

# Höchst erfreuliches Kantatenfest

VON THOMAS KRAZEISEN

**Stuttgart** – Die „Sichten auf Bach“ eröffneten gestern Mittag in der voll besetzten Stiftskirche ungewöhnliche Perspektiven. Von betörender Klangschönheit erstrahlte zu Beginn ein höchst anmutiges Passionsjuwel aus älterer Hand, dem aber wohl vom Meister selbst der letzte, bachtypische Schliff verpasst wurde. „Der Gerechte kommt um“ heißt das kurze Werk für fünfstimmigen Chor und Orchester, dem eine ältere Passionsmotette aus unbekannter Hand zugrundeliegt. Gächinger Kantorei und Bach-Collegium Stuttgart in der Leitung von Hans-Christoph Rademann brachten all die Facetten dieses Pasticcio-Kleinods mit diskreter Lamento-Emphase, delikater Seufzeragogik und leicht atmender Schwermut zum Ausdruck.

Ein anderes Beispiel von Bach'schem Recycling bietet die Kantate „Ihr, die ihr euch von Christo nennet“ (BWV 164) – und angesichts anschwellender Flüchtlingsströme eine hoch aktuell anmutende Selbstvergewisserung christlicher Grundtugenden. Das Vorbild derer, „die mit Barmherzigkeit den Nächsten hier umfassen“, wird von Jochen Kupfer mit sattem, klarem Bass grundiert – Tenor Sebastian Kohlhepp konstatiert mit heller Verve düstere Realität: Die Herzen sind tatsächlich härter noch als Stein. Terry Wey freilich vermag sie mit seinem außerordentlich schön geführten Altus mühelos zu erweichen.

Das „höchsterwünschte“, hier (aufgrund des modernen Instrumentariums) einen Halbton tiefer gefeierte „Freudenfest“ (BWV 194) atmet noch den Geist tänzerischer Leichtigkeit bei Hofe, vom Bach-Collegium rhythmisch prägnant zelebriert. Carolyn Sampson erinnert mit agilem, leuchtkräftigem und koloratursicherem Sopran im suitenhaften Reigen daran, dass alles irdische Gelingen nicht in des Menschen Macht steht – „Gott führet selbst und stärkt des Glaubens Hand“.